

Klassenfahrt auf Irisch

Von abgemeldet

Kapitel 8: Kapitel 8

Kapitel 8

“Verdammte Scheiße! Harry, was machst du denn jetzt schon wieder?!”, rief Draco panisch aus und zog den sich über den dampfenden Kessel beugenden Gryffindor von eben jenem weg.

Dieser kicherte nur belustigt vor sich hin und meinte: “Hihi, das blubberte so schön vor sich hin und die Farben sind auch ganz toll.”

Nachdem der Schwarzhaarige jedoch realisiert hatte, was er da gerade von sich gab, schlug er sich erschrocken die Hand vor den Mund.

Draco erklärte mit einem mehr oder weniger mitleidigen Lächeln: “Potter, Potter, Potter... Du wirst es nie lernen, oder? Es hat einen Grund, warum du dich nicht so dicht drüberbeugen sollst. Und wie ich sehe zeigt der Trank schon seine Wirkung. Das ist natürlich einerseits absolut genial, denn das heißt, dass wir bald fertig sind. Allerdings stehst du Voldepp jetzt unter dem Einfluss eines sehr starken Wahrheitsserums.”

Nach einer kurzen Pause fügte er fies lächelnd hinzu: “Dir ist schon bewusst, dass ich dich jetzt alles fragen könnte, was ich will...”

Erschrocken japste Harry nach Luft und machte Anstalten den Raum zu verlassen, wurde jedoch von einem amüsierten Draco aufgehalten, der ihn wieder einmal an der Wand festpinnte.

Der Schwarzhaarige konnte ein Aufkeuchen nicht unterbrechen, als der Slytherin sich an ihn drängte, um ihn an einer Flucht zu hindern, musste er sich doch gerade in diesem Moment wieder an seine Tagträumereien und deren nicht ganz jugendfreien Inhalt erinnern.

“Verdammt, Malfoy! Lass mich gehen! Das ist nicht lustig!”, krächzte der Schwarzhaarige schwer atmend.

“Oh, ganz im Gegenteil, Kleiner.”, flüsterte Draco in dessen Ohr. “Der Spaß fängt jetzt erst richtig an. Und du kannst ruhig zugeben, dass es dich anmacht, wenn ich dich so wie jetzt gefangen halte.”

Der Slytherin war nur aus einem Grund mutig genug, diese Frage zu stellen: Ziemlich deutlich spürte er, wie Harrys Herz immer unbeherrschter gegen seine Brust klopfte und auch seine Atmung ein Wettrennen mit der Zeit auszutragen schien. Seine Neugierde war geweckt. Und wer weiß? Vielleicht würden seine heißen und strenggeheimen Duschphantasien sich ja bewahrheiten lassen?

Verunsichert, aber durch den Trank gezwungen, antwortete Harry wahrheitsgemäß:

“Verdammt, ja! Das tut es... ich weiß doch auch nicht... seit ich...”

Der Scharzhaarige stockte.

Nein, das wollte er den vermeintlichen Eisprinzen unter gar keinen Umständen wissen lassen!

Leicht zitternd versuchte er sich aus der Gewalt des Blondens zu befreien.

Dieser jedoch verstärkte seinen Griff nur noch mehr und setzte sein kleines Verhör ungerührt fort: “Seit wann, Harry?” Liebevoll pustete er dem Gryffindor ins Ohr, sodass dessen Nacken von einer Gänsehaut überzogen wurde.

“Seitduheutemorgennebenmiraufgewachtbistundsounwiderstehlichausgesehenhastu ndalsdudannauchnochduschenwarstda...”, ratterte Harry herunter, stoppte jedoch abermals.

Verflixte Scheiße! Das ist so peinlich! Damit hat er genug Information, um mich für den Rest meines Lebens aufzuziehen!, kam es ihm schlagartig in den Sinn und seine bereits geröteten Wangen, wurden noch einen Hauch dunkler und angstvoll blickte er den Blondens aus smaragdgrünen Augen an.

Lächelnd schaute Draco auf Harry hinab.

Bei Merlin! Ist der süß, wenn er verschüchtert ist! Na los, Draco! Ihm scheints doch nicht anders zu gehen als dir!, feuerte sein Gedächtnis ihn im Stillen an.

Schmunzelnd fragte der Blonde abermals nach und streifte während des Redens sanft die Ohrmuschel seines Opfers mit seinen Lippen: “Da was, Harry? Was hast du gemacht während ich duchen war?”

Langsam wurde es auch eng in der Hose des Slytherins, jedoch wollte dieser sich erst zu erkennen geben, wenn er erfahren hatte, was sein scharzhaariger Lieblingsgryffindor so getrieben hatte, während er selbst nicht nur sein Kopfkino im Bad angekurbelt hatte.

“Also... ich ähm... HabmirvorgestelltwieheißeSwäredirzufolgenunddireinwenigeinzuh eizenunddabeiHabichmireinenruntergeholt.”, leierte Harry mit fest zugekniffenen Augen herunter.

Ein sanftes Lächeln schlich sich auf die Lippen des Blondens und zärtlich strich er dem zittrigen Gryffindor eine verirrte schwarze Haarsträhne aus dem Gesicht.

“Soso. Na, das ist ja mal interessant.”, flüsterte Draco und fuhr mit den Fingerspitzen die Wange des Scharzhaarigen entlang, bis sie schließlich dessen Lippen erreichten. Vorsichtig berührte er sie mit seinen Fingern und fuhr fort: “Mir scheint, als hätten wir da ganz ähnliche Gedanken gehabt.”

Dann drängte der Blonde sich ein wenig enger an Harry, sodass jener nun ebenfalls die Erregung seines Ex-Erzfeindes spüren konnte.

Langsam öffnete der Scharzhaarige seine Augen und während sich ihre Blicke trafen, nahmen beide kaum wahr, dass sich ihre Gesichter automatisch einander näherten.

Gerade wollte Harry seine Augen wieder schließen, da riss ein schriller Piepston ihn aus seinen Gedanken.

Schlagartig ließ Draco ihn los, drehte ihm den Rücken zu, um sein errötetes Gesicht vor dem Gryffindor zu verbergen und murmelte: “Der Trank ist fertig. Wir müssen ihn sofort vom Feuer nehmen, sonst fliegt er uns um die Ohren.”

Enttäuscht ließ Harry seinen Kopf gegen die Wand sinken, bevor er sich von dieser abstieß, um dem Blondens zu helfen. Schweigend erledigten sie ihre Aufgabe zu Ende.

Nachdem sie die Spuren ihrer Arbeit beseitigt und eine mit dem Veritasserum gefüllte Phiole bei Professor Snape abgegeben hatten, machten Harry und Draco sich immer noch schweigend auf den Weg zu ihrem temporären Gemeinschaftsraum.

Dort wurden sie von ihren hungrigen Mitschülern bereits erwartet.

“Na ihr Zwei, gut, dass ihr wieder da seid! Sag mal, Harry... ähm... also... du hast ja gestern so nett gekocht und...”, begann Blaise zögernd.

Der Angesprochene lachte nüchtern auf und half seinem Freund: “Blaise, veruschst du gerade mich zu fragen, ob ich nicht wieder kochen möchte?” (Heftiges Nicken) “Hatte ich eh vor, also... Wer hilft mir beim Schnibbeln?”

“Oh, ich mag.”, meldete sich Seamus zu Wort, woraufhin Blaise zwar schmollte, aber seine Chance nutzte, um Draco zu einem Gespräch unter vier Augen in dessen Schlafzimmer zu ziehen.

Seamus zog seinerseits Harry in die Küche, um ebenfalls ein wenig Wahrheit aus dem Schwarzhaarigen herauszukitzeln.

“So, jetzt erzähl mal! Wie fühlt es sich an, neben Mr. Sexy-Potter aufzuwachen?“, fragte Blaise aufgeregt.

Draco hatte eigentlich wenig Lust über sich und seine Gefühle zu reden, aber die Neugierde seines besten Freundes ließ ihn schmunzeln und mit hochgezogener Augenbraue erklärte er: “Ich frage mich schon die ganze Zeit, wie du es bis jetzt geschafft hast nicht vor Neugierde zu platzen! Und du glaubst doch nicht ernsthaft, dass ich dir erzähle, was ich mit Harry mach, oder?”

“Ähm... doch! Los, Draco. Bitte! Außerdem kann ich dir ja vielleicht ein paar Tipps geben... du weißt schon...”, erwiderte Blaise und setzte dabei seinen besten Dackeblick auf, was den Blondenen schnaufen ließ, bevor er antwortete:

“Was lässt dich eigentlich glauben, dass ich deine Tipps brauche beziehungsweise anwenden will?”

“Ach, Draco ich bitte dich! Ihr Zwei seid total auffällig, seid wir euch gestern abend allein gelassen haben... Und glaub mir, ich bin nicht der einzige, der euch eng umschlungen hat schlafen sehen! Also: Raus mit der Sprache!“, erklärte Blaise siegessicher und verschränkte die Arme vor der Brust.

Seufzend ergab der Blonde sich und begann zu erzählen, nachdem er sich auf sein Bett fallen ließ:

“Ich weiß doch auch nicht, was los ist... Gestern morgen hätten wir uns noch fast die Köpfe eingeschlagen und seitdem wir uns in der Küche mal ein wenig erzählt haben, ist es halt so komisch... Es geht einfach so rasend schnell, verstehst du? Das verwirrt mich einfach.”

Blaise, der sich ebenfalls auf Dracos Bett niedergelassen hatte, lächelte wissend und zog seinen besten Freund in eine feste Umarmung.

“Ach, Dray. Ich kann ja verstehen, dass dich das alles durcheinanderbringt... aber weißt du, ihr Zwei hattet irgendwie schon immer eine enorme Wirkung aufeinander... Ich kenne niemanden, der so leidenschaftlich streiten kann wie ihr Beiden!“, erklärte Blaise sanft und lauschte gespannt der Antwort des Blondenen: “Ich weiß ja selbst, dass wir schon immer so... waren... Aber... du warst heute beim Trankbrauen nicht dabei! Wir...”

Nachdem Draco ihm auch das letzte kleine Detail der heutigen Ereignisse verraten hatte, entließ Blaise ihn aus der freundschaftlichen Umarmung und meinte: “Na siehst

du... Euch zwei muss schon etwas sehr starkes verbinden, wenn ihr sogar die selben Phantasien habt... Und dass dich das ganze etwas verwirrt ist doch nur natürlich! Schließlich warst du noch nie verliebt und Potter geht es wahrscheinlich ebenso wie dir. Zumindest war auch er noch nie verliebt."

Draco warf ihm daraufhin einen fragenden Blick zu, woraufhin der Schwarzhaarige grinsend hinzufügte: "Jess wird gesprächig, wenn sie betrunken ist... Wir haben gestern einen kleinen Vorratsraum gefunden und der birgt so einige Schätze, wenn du verstehst, was ich meine. Aber zurück zu dir und Harry. Ich bin mir sicher, dass wenn du ihm deiner schmusige Seite zeigst er dich nicht mehr hergeben will. Und dass er dich zumindest attraktiv findet, hast du ja heute mehr schlecht als recht rausgefunden."

"Ach Blaise, was würde ich nur ohne dich machen?", fragte der Blonde leise und ließ sich in seine Kissen sinken, während der Schwarzhaarige grinsend aufstand und erklärte: "Tja, mein Lieber. Das will ich lieber gar nicht wissen..."

Und mit diesen Worten verließ er den Schlafsaal, um nachzuschauen, ob Seamus mittlerweile auch sein Gespräch mit Harry beendet hatte. Denn er hatte neben der Vorratskammer auch noch ein anderes nettes Plätzchen entdeckt, welches er jedoch ganz gerne allein mit seinem neuen Freund inspizieren wollte.